



Rittergut Elbersdorf mit der „Schönen Höhe“ bei Dittersbach.

Rittergut Elbersdorf.

Malerisch auf einer Anhöhe zwischen Pirna und Arnsdorf liegt das Rittergut Elbersdorf. Es kann auf eine Geschichte von mehreren Jahrhunderten zurückblicken; denn schon im Jahre 1412 wird es in alten Akten erwähnt. Damals hieß es allerdings noch Elbisdorf. Daraus entwickelte sich dann über Elbisdorf — Albersdorf — Allersdorf — Elbersdorf. Die Oberlehnshoheit hatte in ältester Zeit der Bischof von Meißen. Dieser gab es 1412 an Heinrich von Köckeritz zum Lehn. 1463 setzte Bischof Caspar von Schönberg in seinem Testament Gelder für Elbersdorf aus. Er verkaufte es aber noch im selben Jahre an Michel Hofemann. 1507 wurde es von Matthias Fleck erworben. 1564 kam es in den Besitz des Kanzlers Hieronymus von Kiewewetter, dessen Güter Dittersbach, Eschdorf und Wünschendorf mehrfach grenzten. 1612 wird Georg von Kiewewetter mit Elbersdorf belehnt. 1620 besaß es Peter Plansdorf, der es von Philipp von Embden erworben hatte. Plansdorf ist noch 1633 Besitzer. 1642 gehörte es einem August Harre; derselbe ist noch 1654 ansässig. 1659 kaufte es der Kurfürstliche Rat und Geheime Kammersekretär Gabriel Vogt. 1678 wurde der Steuerbuchhalter Gottfried Schmidt Besitzer. 1685 ist Dr. med. Gabriel Siegesmund Otto Herr auf Elbersdorf. Ab 1688 gehört es dem Hausmarschall Ernst Dietrich von Erdmannsdorf, der noch 1711 ansässig ist. In dieser Zeit wurden gewiß auf dem Rittersaal rauschende Feste gefeiert, denn an die Decke des Saales ist in Porträtbildern eine große Jagdgesellschaft mit August dem Starken gemalt. Auch Gräfin Cosel ist noch dabei und weilt noch nicht in ihrer unglücklichen Verbannung auf Schloß Stolpen. 1769 ist Christian Ludwig von Erdmannsdorf Besitzer. Von diesem kauft es im Jahre 1779 Christian Gottlieb Hähnel. Sein gleichnamiger Erbe starb 1839. Von dessen Witwe und Erben erstand es 1841 sein Schwiegerohn, Herr von Kindt auf Kuppritz und Hochkirch. Da die Kindtsche Ehe kinderlos war, fiel das Gut wieder an die Familie Hähnel zurück. 1852 übernahm deshalb von Herrn von Kindt Carl Heinrich Hähnel das Rittergut Elbersdorf, und dessen Bruder Elvir Hähnel bekam Kuppritz und das Vorwerk Hochkirch. Letzterer ist der spätere Geheime Oekonomierat Dr. phil. E. h. Hähnel, Vorsitzender des Landeskulturrates (vergl. 1925, Seite 29). 1912 starb Carl Heinrich Hähnel, nachdem das Gut 1908 von seinem Sohn Carl übernommen worden war. Gegenwärtige

Besitzer sind die Frau des 1918 verstorbenen Carl Hähnel und deren Töchter Annemarie, Erika, Luise und Johanna Hähnel. Das Rittergut Elbersdorf ist 180 Hektar groß ($\frac{2}{3}$ Ackerfläche, $\frac{1}{3}$ Wald). Der Wald wird von der Wesenitz und Schullwitz durchflossen, und in beiden Gewässern steht dem Gut das Fischereirecht zu. Die Felder liegen zum größten Teil in einem Plan am Südbang der „Schönen Höhe“, von der man an klaren Tagen eine herrliche Fernsicht auf die Sächsische Schweiz hat. Der Boden ist gut; er ist vorwiegend Rüben- und Weizenboden, doch werden auch Roggen, Gerste, Hafer und Kartoffeln angebaut. Die Obsternte ist in Elbersdorf auch immer sehr reichlich, da die Viehweiden zum größten Teil mit Obstbäumen bepflanzt sind und eine lange Kirchsallee mitten durch die Felder hindurchführt. Die Gebäude des Gutes liegen rundherum abgeschlossen. Langgestreckt, mit dem Sichel zum Garten, liegt das Herrenhaus. Anschließend ein Nebengebäude, das als Auszugswohnung dient, dann die Ställe und die Hofscheune. Die Beamtenwohnung schließt sich wieder an das Herrenhaus an. Bei der Tor-einfahrt, die mitten durch das Herrenhaus hindurchführt, steht eine große Pappel, und uralte Linden umrauschen das Haus. Die Gebäude sind in gutem Zustand, da sie öfters erneuert worden sind. Der Viehbestand von Elbersdorf ist: 42 Kühe, 10 Stück Jungvieh, 12 Pferde, 10 Zuchtsauen, 30 Läufer, 30 Mastschweine, 1 Eber. Auch der Geflügelzucht wird sich mit großem Interesse gewidmet, da die Absatzmöglichkeiten infolge der Nähe der Großstadt günstig sind. Zum Wochenende herrscht immer reger Betrieb im Dorfschen, da die „Schöne Höhe“ und die „Elbersdorfer Mühle“ beliebte Ausflugsorte sind. —

Annemarie Hähnel, Rgt. Elbersdorf.

Professor Woldemar Müller †.

Er wurde 1860 in Nieder-Haßlau bei Zwickau geboren, besuchte das Realgymnasium in Schneeberg und dann in Zwickau Studium an der Kunstgewerbeschule in Dresden. 2 Jahre praktische Tätigkeit in Berlin. Von 1886 an Lehrer an der Kunstgewerbeakademie in Dresden. Wohnte in seiner, nach eigenem Entwürfe erbauten, reizenden Villa in Wachwitz bei Dresden, wo selbst er 1928 starb. Professor Müller hat den 1928 er Kalender fast ausschließlich illustriert. Im 1928 er Jahrgange findet man Ausführlicheres über ihn, ebenso sein Bildnis. S.